

# Der Ortsvorsteher

im Ortsbeirat Gießen-Kleinlinden

---

## Vorlage an den Ortsbeirat Gießen-Kleinlinden

Vorlagennummer: **OBR/2188/2014**  
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich  
Datum: 16.05.2014

Amt: Geschäftsstelle Ortsbeiräte  
Aktenzeichen/Telefon:  
Verfasser/-in: Norbert Herlein, Ortsvorsteher

Beratungsfolge	Termin	Zuständigkeit
Ortsbeirat Kleinlinden		Entscheidung

### Betreff:

#### Radaranlage in Kleinlinden für zwei Fahrspuren

- Dringlichkeitsantrag des Ortsvorstehers vom 01.05.2014 -

### Antrag:

Der Ortsbeirat Kleinlinden begrüßt die Errichtung einer Radaranlage in der Wetzlarer Straße. Zugleich bittet er aber den Magistrat der Stadt Gießen, sicherzustellen, dass die erstellte Radaranlage – wie bisher auch immer wieder vom Ortsbeirat gefordert – die zwei Fahrspuren der Wetzlarer Straße erfasst.

Es ist in keiner Weise notwendig, dass die Radaranlage mit der Ampelanlage in der Kreuzung Wetzlarer Straße / Zum Weiher gekoppelt wird, um Rotlichtsünder zu erfassen. Sollte etwas derartiges dennoch schon technisch eingerichtet sein, so erwartet der Ortsbeirat, dass dieses in Bälde geändert und eine technische Erfassung der zwei Fahrspuren neu geplant und technisch umgesetzt wird.

### Begründung:

In allen Ortsbeiratssitzungen in denen über die Radaranlagen in Kleinlinden gesprochen und diesbezügliche Beschlüsse für eine Radaranlage in der Wetzlarer Straße gefasst wurden, wurde nie ein Kopplung der Radaranlage mit der Erfassung von Rotlichtsündern im Kreuzungsbereich Wetzlarer Straße / Zum Weiher angesprochen und gefordert.

Vielmehr haben alle Fraktion im Ortsbeirat immer wieder die Erfassung von Geschwindigkeitssündern auf den beiden Fahrspuren der Wetzlarer Straße durch eine Radaranlage gefordert. Von Seiten der Stadt Gießen wurden auch immer wieder darauf hingewiesen, dass dieses auch technisch möglich sei.

Erst durch einen Artikel im Gießener Anzeiger musste der Ortsbeirat erfahren – und hierbei muss wieder einmal festgestellt werden, dass trotz Zusagen des Magistrates der Stadt Gießen der

Ortsbeirat Kleinlinden in wichtigen Angelegenheiten die den Ortsteil Kleinlinden betreffen nicht sachgerecht und/oder frühzeitig über Mail oder postalische Schreiben informiert wird – dass die Stadt Gießen nun schon andersartig geplant und bautechnisch auch anscheinend veranlasst hat, dass diese Radaranlage nicht entsprechend den Beschlüssen des Ortsbeirates errichtet werden soll.

Angesichts der Tatsache, dass bisher –und falls, dann nur in ganz seltenen Fällen (da ja auch in den Nachtstunden die Ampelanlage ausgeschaltet ist) - Rotlichtsünder nicht auffällig geworden sind und vor allem die Fahrspur in Richtung Wetzlar durch eine Grünphase der Ampel und einem eindeutig erkennbaren Schild hinter der Ampelanlage für eine Genehmigung von dann 50km/h zu einem schnelleren Fahren als 30 km/h veranlasst, stellt sich die nun erstellte Radaranlage als Schildbürgerstreich der Verwaltung dar.

Angesichts dieser Fakten muss die nun erstellte Radaranlage eindeutig – gemäß den Ansprüchen des Ortsbeirates Kleinlinden – umgerüstet werden.

### **Gießener Anzeiger vom 30.04.2014**

„GIESSEN - (hks). Die „Vorboten“ sind schon da. Unübersehbar. Voraussichtlich in rund zwei Wochen sollen sie in Betrieb gehen. Es sind dann die ersten fest installierten Messgeräte auf dem Gebiet der Stadt, die sowohl Raser als auch Rotsünder unter den Autofahrern fortan „blitzen“ und im Foto festhalten werden. Die drei Standorte sind längst bekannt: am neuen ampelgesteuerten Überweg an der Ostanlage, im Stadtteil Rödgen in der Großen-Busecker Straße sowie in Kleinlinden in der Wetzlarer Straße. An der Ostanlage stehen schon die sogenannten (freilich noch leeren) „Starenkästen“. Und dort gab es gestern auch bereits das erste Aufsehen: Arbeiter machten sich an den frisch asphaltierten Fahrbahnen zu schaffen. Dabei war die umgebaute Ostanlage vor gerade mal zwei Wochen erst für den Verkehr wieder freigegeben worden. Hintergrund: Die Messgeräte funktionieren nur über Kontaktschleifen, die in die Straße eingelassen werden müssen. Die Starenkästen stehen auf dem Grünstreifen in der Mitte der Fahrtrichtungen. Ebenfalls im Gange sind die Bauarbeiten in Kleinlinden. Und in Rödgen sind nach den Angaben von Ralf Pausch, Verkehrskoordinator der Stadt, bereits die „Hülsen“ gesetzt worden. Die eigentliche „Messeinheit“ im Inneren des Kastens werde noch nachgerüstet. In der 20. Kalenderwoche werde das Eichamt sämtliche Anlagen eichen. Erst dann können sie in Betrieb gehen.

In Kleinlinden und Rödgen war es 2012 zu massiven Bürgerprotesten gekommen. Sowohl in der Wetzlarer Straße in Kleinlinden als auch in der Großen-Busecker Straße in Rödgen (in beiden Fällen handelt es sich um eine Landesstraße) galt bis dahin die Tempo-30-Regelung. Auf Betreiben des Regierungspräsidiums und gegen den Willen der Stadt, der Ortsbeiräte und der Anwohner war die Tempo-Begrenzung aber aufgehoben worden. In Rödgen findet sich im Bereich der schnurgeraden Ortseingangsstraße die Grundschule und zudem die auch von Kindern frequentierte Sporthalle; in Kleinlinden ist die viel befahrene Wetzlarer Straße stellenweise sehr schmal, Bürgersteige kommen längst nicht auf die übliche Breite. Nach Proteststürmen, Unterschriftensammlungen und Plakataktionen wurde die angeordnete Aufhebung teilweise zurückgenommen. In einem kleinen Abschnitt der Wetzlarer Straße in Kleinlinden gilt wieder Tempo 30 als erlaubte Höchstgeschwindigkeit. In Rödgen das gleiche Bild, hier aber eingeschränkt auf bestimmte Tage (Montag bis Freitag) und eine bestimmte Zeit – dann, wenn hier Schulkinder unterwegs sind.

An der Ostanlage kommen zwei Geräte zum Einsatz: eines pro Fahrtrichtung, weil diese Anlagen nicht über vier Spuren hinweg messen können. Die „Blitzer“ werden so ausgestattet, dass sie

gleichzeitig auch etwaige Rotlichtverstöße an der neuen Ampel erfassen. Das gilt auch für die beiden Standorte in Kleinlinden und Rödgen mit ihren beiden Fußgängerampeln. Das ganze Vorhaben hatte sich verzögert. Im Mai 2013 war die Verwaltung noch da-von ausgegangen, die Anlagen zu Beginn des neuen Schuljahrs im folgenden Sommer in Betrieb nehmen zu können. Doch dies ließ sich nicht realisieren. Notwendig war die vorherige Stellungnahme der Polizeiakademie Hessen (früher Polizeifachhochschule). Doch die hatte auf sich warten lassen. Im vergangenen Herbst lag sie dann vor. Geprüft werden von dieser Stelle die jeweiligen Standorte von Messanlagen und örtlichen Gegebenheiten. Alle vier Punkte hatten die Kriterien erfüllt und sind damit auch „gerichtsfest“.

Die Stadt hat als Investition zusammen die Summe von 260 000 Euro „

Gez.

Norbert Herlein  
Ortsvorsteher